

Predigt am 5. Sonntag der Osterzeit - 10.5.2020

Liebe Schwestern und Brüder, vielen von uns ist die eigene Kirche, dieses Gebäude aus Stein, ans Herz gewachsen. Umso schmerzhafter ist es, für viele Wochen auf den gemeinsam gefeierten Gottesdienst in der Kirche verzichten zu müssen. Die Heilige Messe per Livestream zu verfolgen, war und ist für viele eine Hilfe. Doch meist ist die Sehnsucht, jetzt wieder wirklich „live“ Gottesdienst mit anderen in der Kirche feiern zu können, größer.

Der erste Petrusbrief, dem an den Sonntagen der Osterzeit jeweils die zweite Lesung entnommen ist, spricht zwar auch von Steinen. Aber er meint damit kein Gebäude. Er sieht die Christen selbst als lebendige Steine und fordert sie auf: „**Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen**, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen!“ Denn als Christen gehören wir zum Herrn, „dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist.“

Kirchen als Gebäude können leer bleiben, so wie in den letzten Wochen, um die Ansteckungsgefahr durch das Corona-Virus zu verringern. Tomas Halík fragt, ob die leeren Kirchen schon einen Vorausblick in die Zukunft geben.¹ Er nimmt das Wort von Papst Franziskus auf, der davon spricht, dass Christus an unsere Kirchentüren klopft. Aber nicht von außen, sondern von innen! Letztlich sei Er schon „draußen“, in der Alltagswelt, wo wir Ihn, den Auferstandenen, besonders bei den Suchenden suchen sollen. Wenn wir auf die Suche gehen, werden wir Seine Wunden „in den Wunden der Welt“ finden.

Am Donnerstag haben wir uns per Video-Schaltung mit dem Seelsorgerat von St. Laurentius getroffen. Auf die Frage, wo die Mitglieder **lebendige Gemeinde** auch in dieser Zeit gefunden haben, waren die Antworten vielfältig: Sie reichten von den intensiveren Telefongesprächen über aufmerksamere Begegnungen zwischen Tür und Angel, neu gefundene Formen des Gebetes in der Familie, über Videochats von Familienkreisen, dem Austragen von Osterbriefen bis zur Freude darüber, dass Mitchristen ihren Glauben in der Öffentlichkeit bezeugen.

Kirche wird zur Kirche, wenn wir **lebendige** Steine werden: Wach, suchend, flexibel, mal traurig, mal hoffnungsvoll,... immer mit anderen und für sie. Und - Gott sei Dank - jetzt auch wieder mehr gestärkt durch die gemeinsame Feier des Gottesdienstes. Diese Zeit lehrt uns, selbst noch aktiver zu werden. Die Lutherbibel jedenfalls setzt „unserer“ Einheitsübersetzung die aktivere Formulierung entgegen: „**Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause, zur heiligen Priesterschaft.**“

Wo finden Sie in diesem Sinn lebendige Gemeinde, lebendige Steine?

Eine **lebendige** Woche wünsche ich uns, in der wir gesegnet werden, wenn wir den Auferstandenen im Nächsten suchen und finden.

¹ Tomas Halík, Christentum in Zeiten der Krankheit, S. 2 und weiter S. 3-5. Dieser Artikel ist letzte Woche mit dem Newsletter Nr. 6 versendet worden.

Pfr. Thomas Hajek